



Für die Deutschlernhilfe fand Heidi Kluth zahlreiche Unterstützer im Handwerk.

Si REPORTAGE | Kommunikation

WORKBOOK FÜR DEUTSCHLERNENDE

Heidi Kluth ist Vorsitzende der Unternehmerfrauen im Handwerk Niedersachsen e. V. Im Jahr 2016 brachte die Initiative ein Workbook für Deutschlernende mit dem Titel „Willkommen im Handwerk“ heraus. Die Publikation illustriert die 100 wichtigsten Vokabeln für das Handwerk und übersetzt sie aus dem Deutschen in die Sprachen Englisch, Französisch, Polnisch, Arabisch und Farsi. Was damals als „Hilfe zur Selbsthilfe“ gedacht war, erhält bis heute großen Anklang von Handwerksbetrieben, Bildungsträgern und Flüchtlingshelfern. Inzwischen wurde die dritte Auflage gedruckt, 40.000 Exemplare des Workbooks für Deutschlernende sind bereits verbreitet. Im Gespräch mit der Si erklärt Kluth, was sie auf die Idee für das Workbook brachte.

Heidi Kluth: Als die Flüchtlinge nach Deutschland kamen, entstanden viele Initiativen im Handwerk. Alle kümmerten sich, es wurden Projekte ausgelegt etc. Am Ende stellte man sich Integration so vor, dass geflüchtete Jugendliche in Handwerksbetrieben ein Praktikum machen und dann wird alles gut. Ich habe mir dann vorgestellt, was passiert, wenn ein oder zwei dieser Menschen bei mir im SHK-Betrieb ein Praktikum beginnen würden. Und war mir schnell sicher, dass das ein großes Schlamassel werden könnte. Denn es handelt sich um mehr oder weniger junge Leute, die vielleicht ein paar Brocken Deutsch können, aber zumindest etwas Englisch sprechen und meinen, sie kommen damit klar. Die treffen dann auf einen älteren Gesellen, dessen Englischkenntnisse gerade dafür reichen, nach dem Weg zu fragen oder Essen zu bestellen, aber für mehr auch nicht. Der Flüchtling fragt sich schnell, warum er mit niemandem kommunizieren kann, obwohl er passabel Englisch spricht, und der Geselle ist ebenso überfordert. Die Zielgruppe bei der Entwicklung

des Workbooks waren also nicht nur die Anderssprachigen, sondern auch die deutschsprachigen Mitarbeiter im eigenen Betrieb. Denn in den Deutsch- bzw. Integrationskursen bekommen die Flüchtlinge zwar grundlegende Sprachkenntnisse vermittelt, aber die reichen für die Arbeitswelt nicht aus. Hier muss man Vokabeln kennen wie „Wasserwaage“ oder „Bohrmaschine“. So entstand der Grundgedanke für das Workbook: Die 100 wichtigsten Vokabeln im Handwerk aufzuschreiben und mit einem Bild zu versehen, damit die Kollegen in den Handwerksbetrieben mit diesen Menschen kommunizieren können. Bilder waren dabei für uns zentral, denn weder kennt mein Mitarbeiter das englische Wort für viele Werkzeuge, noch der Flüchtling das deutsche.

Als ich die Idee den Unternehmerfrauen und meiner eigenen Handwerkskammer unterbreitet habe, bekam ich positive Resonanz. Auch die Arbeitsgemeinschaft Kirche und Handwerk Niedersachsen war von der Idee angetan und hat mich mit der Übersetzung in verschiedene Sprachen unterstützt. Dann habe ich das Kon-

zept auf Bundesebene mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) besprochen und auch dort Befürworter gefunden, die die Idee verbreiteten. Irgendwann kamen Vertreter der Hanns-Seidel-Stiftung auf mich zu und sagten: „Die Idee ist gut, das könnten wir gebrauchen.“

Im nächsten Schritt habe ich die Frauen des Unternehmernetzwerkes gebeten, Vokabeln für ihre Gewerke vorzulegen. Ein mir bekannter Illustrator hat dann die Bilder gemalt, denn Fotos waren uns zu kompliziert; zum einen wegen der Bildrechte, zum anderen hätte das Ablichten des einen oder anderen Markenproduktes zu Wettbewerbsproblemen führen können.

Mit dem Workbook wollten wir Unternehmerfrauen den Handwerksbetrieben ein praktisches Arbeitswerkzeug an die Hand geben, um mit Flüchtlingen zu arbeiten. Dass auch Bildungsträger das Buch anfordern und es in ihrem Unterricht nutzen, hat uns überrascht. In erster Linie wollten wir unseren Betrieben vor Ort helfen. Den Frauen und Männern, die wir hier haben. Ohne etwas ganz Großes daraus zu machen.

Natürlich gibt es für Schulen ganz andere Lehrbücher, die viel tiefer in die

Sprachvermittlung einsteigen. Das hätten wir gar nicht leisten können. Unser Heft sollte lediglich dazu dienen, um ein wenig kommunizieren zu können und das gemeinsame Arbeiten für beide Seiten zu erleichtern.

Die Publikation will sich nicht mit Lehrbüchern messen – diese werden von Profis konzipiert und gestaltet. Das Workbook der Unternehmerfrauen ist gedacht für den ersten Kontakt, den die Angestellten eines Handwerksbetriebs mit einem anderssprachigen Praktikanten haben, und soll beide in den ersten Tagen oder Wochen hinsichtlich der Kommunikation unterstützen. Entscheidet sich der Praktikant, längerfristig im Betrieb mitzuarbeiten, ist das Workbook allein nicht ausreichend. Hier sind Lehrbücher für Deutsch als Fremdsprache besser geeignet, die es inzwischen auch für Auszubildende im SHK-Handwerk gibt (A.d.R.: siehe *Literaturtipp unten*).

Inzwischen hören wir viel Positives von den Betrieben, die das Workbook eingesetzt haben und sagen, es habe ihnen wirklich geholfen. Auch von denen, die Flüchtlinge betreuen, und von Bildungs-



Bisher wurden 40.000 Exemplare des Workbooks für Deutschlernende verbreitet. Die Unternehmerfrauen im Handwerk e. V. möchten mit der Publikation die Zusammenarbeit mit Flüchtlingen vereinfachen.

trägern, die das Buch in ihrem Unterricht einsetzen, gibt es positives Feedback.

Neben der Sprachbarriere gibt es noch weitere Hürden, die Handwerksbetriebe im Umgang mit Flüchtlingen meistern müssen. Strukturen, die uns normal erscheinen, sind es für sie nicht. Hier ist Offenheit gefragt.

Man darf auch nicht vergessen, welche sozialen Strukturen junge Flüchtlinge mitbringen. Oft sind sie ohne Familienanschluss hierhergekommen, teilweise noch minderjährig, traumatisiert und brauchen noch enorm viel Betreuung. Wenn da aber keiner ist, der sie an die Hand nimmt, ist eine erfolgreiche Ausbildung fraglich. ■ (ie)

www.ufh-bv.de

LITERATURTIPP



Berufseinsteiger mit geringen Deutschkenntnissen. Gegliedert in sieben Kapitel, decken die über 1.800 Fachbegriffe den wichtigsten Wortschatz für die Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ab. Die fachsystematische Gliederung und Bündelung von Begriffen soll die Suche erleichtern und gleichzeitig die Struktur des Berufsfeldes aufzeigen. *Bildwörterbuch Sanitär, Heizung, Klima: Deutsch • Englisch • Arabisch • Persisch. Taschenbuch. Erschienen im Verlag Handwerk und Technik/PONS, Auflage 1 (19. Januar 2018).*

Egal, ob in der Werkstatt, beim Kunden oder im Unterricht: Das Bildwörterbuch ist ein Begleiter für

Heidi Kluth (64) ist Bundesvorsitzende der Unternehmerfrauen im Handwerk und hat eine Arbeitshilfe für Deutschlernende in Handwerksbetrieben entwickelt.

